

Vertrag vom 27. April 1449 nur Ein Bischof, und zwar der Utrechter Weibbischof Johannes, Bischof von Cort, bischöfliche Rechte in den clevischen Landen kraft apostolischer Auctorität ausgeübt hat, und nach ihm wieder die Erzbischöfe von Köln in ihre alten Rechte eintraten. Erst die clevischen Hofjuristen vindicirten der Bulle Eugens eine ewige Geltung und waren unablässig bemüht, die Idee des summus episcopus und andere cäsaropapistische Gelfüste in den Köpfen der Kurfürsten von Brandenburg als Rechtsnachfolger der clevischen Herzöge einzunisten. Vorstellungen dieser Art fanden aber nur zu offene Ohren, da der Cäsaropapismus, den die Pfleger des römischen Rechtes um die Mitte des 15. Jahrhunderts gewedt und genährt hatten, inzwischen groß und allgemein geworden war. Noch unter dem 14. Mai 1787 rescribirt König Friedrich Wilhelm an die clevische Regierung, „daß das Land von Cleve zu keiner Diöcese gehöre, und viel weniger zu der von Köln, sondern daß kraft einer Bulle vom Papst Eugen IV. dieses Land ist independent von allen Diöcesen“ u. s. w. Welche traurige Früchte daraus für die Katholiken in den clevischen Landesanteilen Preußens erwachsen sind, s. in der Schrift von Floß (op. posth.), Zum clevisch-märkischen Kirchenstreit, Bonn 1883, ferner im „Katholik“ 1880, I, 593. II, 589; 1881, I, 348, und in den „Stimmen aus Maria-Laach“ XXV, 29 ff. (Vgl. Scholten, Das sogen. clevische Landesbisthum, Cleve 1884.) [Scholten.]

Clichtoväus, *Johocus*, der erste unter den Pariser Theologen, welcher gegen das Lutherthum auftrat, war zu Nieuport in Flandern geboren, studirte zuerst Humaniora zu Löwen, hierauf unter Lesevre d'Estaples in Paris Philosophie. Nachdem er 1505 Magister der Theologie geworden war, wirkte er längere Zeit am Collegium von Navarra als Prediger und Lehrer. Es erschienen nun seine an Lesevre sich anschließenden Schriften: *Damasceni theologia*, IV libris explicata Fabro interprete et adjecto Clichtovaei ad litteram commentario elucidata, Paris. 1512; *Introductio in dialecticam*, Paris. 1514; *Introductio in terminorum cognitionem in libros logicorum*, Paris. 1520 und 1526; sowie später: *Scholia in Paraphrases J. Fabri super Aristotelis Philosophia naturali*, Paris. 1533; *In Politica Aristotelis introductio ejusdem Fabri, adjecto commentario declarata per Clichtovaeum*, Paris. 1533, u. a. Inzwischen übertrug ihm sein Schüler, Bischof Guillard von Tournay, die Pfarrstelle zu St. Jacob in Tournay; als Guillard später das Bisthum Chartres erhielt, begleitete ihn Clichtoväus und starb als Canonicus von Chartres am 22. September 1543. Gegen die Lutheraner erschienen: *De veneratione sanctorum*, Paris. 1523, Colon. 1525. 1527; *Anti-Lutherus*, libros III complectens, Paris. 1524, Colon. 1525; *De sacramento Eucharistiae contra Oecolampadium*, Paris. 1526, Colon. 1527; *Propugnaculum*

Ecclesiae adv. Lutheranos, Paris. 1526; *Compend. Veritatum contra Lutheranos, ex actis Concilii Senonensis a. 1529 habiti*; *Improbatio quorundam Articulorum Lutheri a veritate cath. dissidentium*, Paris. 1533; *Convulsio calumniarum Ulrichi Veleni, quibus S. Petrum nunquam Romae fuisse cavillatur*, Paris. 1535; *De sacra scriptura in lingua vernacula non legenda*. Andere Schriften, namentlich auch Predigten, sind theils zu Paris, theils zu Köln gedruckt. H. Schweller übersezte: *Evangelische vnnnd christliche Predigen*, Ingolst. 1547. (Foppens, Bibl. Belg. II, 763.) [Streber.]

Climacus, s. Johannes Climacus.

Clinge (Clingius), Konrad, Guardian der Minoriten zu Erfurt, bedeutender Theologe, bei Pyrgallus (Fabricii Centif. Luth. 700) als insignis eximiusque pater hervorgehoben. Fälschlich behauptet Sedendorf (Comm. de Luther. I, 182), Clinge sei in Erfurt als Prediger des Lutherthums aufgetreten. Clinge war vielmehr der einzige, welcher während des großen Abfalles den katholischen Gottesdienst in Erfurt aufrecht erhielt. Justus Menius nannte ihn deshalb den Prediger der Finsterniß und schrieb: Widder den Hochberumbten Varsüßer zu Erfurt, D. Cunrad Klingen, Schugred vnd grundliche Erklörung etlicher Hauptartikel Christlicher Lere, Wittenberg 1527, und Etlicher Gottlosen vnd widerchristlichen lere von den Papistischen Messen, so der Varsüßer zu Erfurt gethan, Wittenb. 1527, mit Vorreden Luthers (G. L. Schmidt, Justus Menius, Gotha 1867, II, 299). Als in Folge des Hammelburger Ausgleiches 1530 der Dom und zwei andere Kirchen den Katholiken zurückgegeben wurden, erhielt Clinge die Dompredigerstelle. Er führte Viele zur Kirche zurück (Pyrgall. l. c.) und starb 1556. Noch kurz vor seinem Tode mußte er das von den Lutheranern verbreitete Gerücht widerlegen, daß er von der katholischen Kirche abgefallen sei und sich „auff ire verdampfte Secte begeben habe. Er habe biß in das 36. jar zu Erford geprediget und geleret nach form und weßß Allgemayner Catholischer Kyrcen“. Nach seinem Tode erschienen: 1. *Loci communes theologici pro Ecclesia Catholica*, in quibus sedulo tractantur ac discutuntur articuli Christianae nostrae religionis etc., Colon. 1559; in neuen Auflagen ex ipsius authoris monumentis dupla accessione supra priorem editionem locupletati et in libros quinque digesti, Colon. 1562. 1565, Paris. 1567. 1574. Es werden daselbst mit Bezug auf Melancthon's gleichnamiges Werk die Controversepunkte zwischen Katholiken und Lutheranern erörtert. 2. *Summa Doctrinae christianae catholicae*, auctore C. Clingio, ecclesiaste apud Erphordium (dum vixit) celeberrimo et Minoritarum illic tum temporis agentium Guardiano concinnata, Colon. 1562. 1570. 3. *Catechismus Catholicus, summam Christianae institutionis IV libris succinctim complectens*. Item Authoris ejusdem aliud insigne volumen inscriptum *Summa Theolo-*